

Ordnung:

Das Stundengebet ist das Gebet der Gemeinde, ihm muss kein ordiniertes oder geweihtes Geistliches vorstehen. Es ist ein dialogischer Vorgang innerhalb einer betenden Gemeinschaft, dies kommt durch die Wechselgesänge zum Ausdruck.

Aus der dialogischen Form ergibt sich die Sitzordnung: Anders als beim Gottesdienst, den ein Geistlicher leitet, sind die Beter nicht zum Altar nach Osten ausgerichtet, sondern sie sitzen sich in zwei Chorgruppen auf der Nord- und Südseite gegenüber.

Herkunft

Die sieben Gebete des Tageskreises leiten sich aus der Bibel ab: "Ich lobe Dich des Tages siebenmal" (Psalm 119, Vers 164).

Die Tradition des geformten Stundengebetes entwickelte sich in den ersten Jahrhunderten der noch ungeteilten Kirche. Im sechsten Jahrhundert verfasste Benedikt von Nursia die Ordensregel für seine Mönchsgemeinschaft. Dem Stundengebet weist er den zentrale Ort zu, um den herum sich das Klosterleben anordnet.

In der evangelischen Kirche ging mit der Reformation das Stundengebet zusammen mit dem Mönchtum verloren.

Wiederentdeckt wurde das Stundengebet im letzten Jahrhundert durch die hochkirchliche Bewegung, aus der heraus sich die evangelische Michaelsbruderschaft entwickelte.

Text: Evangelische Michaelsbruderschaft

Das Stundengebet

Das Stundengebet ist eine gemeinschaftliche Form des Gebetes, welches den Rhythmus von Tag, Woche und Kirchenjahr durchscheinen lässt. Das Tagzeitenbuch gibt diesem Gebet eine äußere Form, indem es eine Ordnung für die Stundengebete aufstellt.

Struktur

Das Stundengebet formt sich aus drei übereinander liegenden Kreisen:

Der Stundenkreis:

Er teilt den Tag in sieben Gebetszeiten, auch „Stunden“ oder lateinisch „Horen“ genannt:

Sonnenaufgang	Matutin
Morgen	Laudes
Vormittag	Kapitellesung
Mittag	Sext
Nachmittag	Gedächtnis der Todesstunde Jesu
Abend	Vesper
Nacht	Komplet

In der Praxis der Bruderschaft werden vier "Stunden" gebetet: Laudes, Sext, Vesper, Komplet

Laudes, Sext und Vesper ist jeweils ein Stundenpsalm zugeordnet, der mit dem Tag der Woche variiert. Den vier anderen Stunden sind sich nicht ändernde Psalmen zugeordnet.

Der Tageskreis

Er teilt die Woche in die sieben Tage der Woche von Sonntag bis Samstag, jedem Wochentag ist ein Psalm zugeordnet. Mit jedem neuen Abschnitt des Kirchenjahres wechseln die Tagespsalmen.

Das Tagzeitenbuch teilt das Kirchenjahr in 13 Abschnitte:

Advent	Weihnachten
Epiphantias	Vorfasten
Fasten	Passion
Ostern	Himmelfahrt, Pfingsten, Trinitatis
Nach Trinitatis 1-4	Ende des Kirchenjahres

Der Wochenkreis

Der Wochenkreis teilt das Jahr in die Feste des Kirchenjahres ein. Für jede Woche ist so ein anderer Psalm vorgesehen.

Sinn und Deutung

Weg

Jedes Stundengebet lädt uns ein, einen Weg zu gehen: durch den Tag, durch die Woche und durch das Jahr. Wir schreiten so einen geistlichen Pfad ab.

Inwendig

Das Stundengebet entfaltet seine prägende Kraft durch seine Regelmäßigkeit – es ist so ein immerwährendes Gebet nach dem Wort „Betet ohne Unterlaß“.

Durch das ständige Wiederholen betet der Beter zuerst auswendig, dann verinnerlicht er die Gebete – aus dem Auswendig ist ein Inwendig geworden.

Im Englischen wird „auswendig lernen“ treffend mit „to learn by heart“ übersetzt.

Horizont

Die Ordnung der Stundengebete gibt dem eigenen Gebet eine Form, das Gebet wird nun nicht mehr vom Subjektivismus und der Willkür des Beters dominiert. Indem sich der Beter in die Ordnung einreihet, tritt seine eigene Persönlichkeit zurück und gibt den Weg frei für den Blick auf Gott.

Das Stundengebet kann so eine Hilfe sein, den eigenen begrenzten Horizont zu verlassen und in den weiten Erfahrungshorizont eintreten, der sich im Stundengebet öffnet.

Gemeinschaft

Das Stundengebet stammt aus der Tradition der ungeteilten Kirche der ersten Jahrhunderte.

Im Stundengebet verbinden wir uns so in ökumenischer Gemeinsamkeit mit den Christen aller Orte der Welt, aller Zeiten und Konfessionen.

Im Stundengebet reihen wir uns ein in den Chor der Beter, die das Stundengebet von Anbeginn an über alle Zeiten und Generationen weitergetragen haben bis heute.

Auch wenn der Beter alleine betet, so weiß er sich von Betern umgeben, die mit ihm zur gleichen Stunde das gleiche Gebet sprechen.